

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 43 (1996)
Heft: 5

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein modernes Panoptikum der schweizerischen Militärgeschichte in vielen Bildern

Blätter aus der Schweizer Militärgeschichte

JM. Wer sich mittels zahlreicher Bilder und weniger, dafür jedoch prägnanter Beschreibungen einen Überblick über die Entwicklung des eidgenössischen Wehr- und Militärwesens von der Schlacht bei Vögelinsegg im Mai 1403 bis zum Bunkerbau in unseren Grossstädten während des Zweiten Weltkriegs verschaffen will, kann jetzt zum Band von Walter Schaufelberger greifen.

Seit dem Zweiten Weltkrieg hat sich das Selbstverständnis der Militärgeschichtswissenschaft von der «Kriegsgeschichte» in Richtung «Militärgeschichte» verändert. In Ergänzung zu der fachspezifischen Ausrichtung der früheren «Generalstabswissenschaft» beanspruchen nun politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, mentalitätsbezogene und psychologische Aspekte von Krieg und Militär zu gleiche Teilen das Interesse der wissenschaftlichen Disziplin. Die «Blätter aus der Schweizer Militärgeschichte» vermitteln einen historischen Überblick über die Entwicklung des eidgenössischen Wehrwesens gemäss den Methoden der modernen Geschichtswissenschaft. Die zahlreichen kleinen Kapitel folgen teilweise dem chronologischen Prinzip, vom Spätmittelalter bis zum Aktivdienst 1939–45, teilweise der systematischen Thematisierung (Waffen, Uniformen, Befestigungen usw.). Da das Buch als Dokumentation des schweizerischen Wehrgeistes verstanden werden will, wird der staatspolitischen Bedeutung unseres Militär- und Milizwesens besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Die Darstellung erfolgt anhand bildhafter Quellen aus dem vielschichtigen und vielgestaltigen militärhistorischen Bestand. Achtzig meist mehrfarbige, wenig verbreitete Abbildungen verschiedenster Art, von Soldatenmarken und Militärpostkarten über Skizzen und Pläne bis zu Chronikbildern und grossen Historienbildern sind begleitet von in sich geschlossenen militärgeschichtlichen Kommentaren, die nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch unterhaltsam und anregend zu lesen sind.

Der Autor, Walter Schaufelberger, bekleidete bis zu seiner Emeritierung 1991 eine Doppelprofessur für allgemeine und schweizerische Militärgeschichte an der Universität und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. In der Armee diente er zuletzt als Oberst i GSt und Stabschef einer Grenzbrigade. Von 1968 bis 1975 war er Redaktor der Allgemeinen Militärzeitschrift (ASMZ).

Das Buch «Blätter aus der Schweizer Militärgeschichte» enthält auf 212 Seiten 80 meist mehrfarbige Abbildungen. Der Band ist im Verlag Huber & Co. AG in Frauenfeld erschienen, kostet Fr. 72.– und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. ■

Der Lufttransport in der Schweizer Armee

Rotoren und Flügel

JM. Die Helikopter und Flächenflugzeuge der Schweizer Luftwaffe sind täglich unterwegs und lösen wichtige Transportaufgaben im Dienste der Armee und der Allgemeinheit. In diesem ersten Buch über den militärischen Lufttransport in der Schweizer Armee öffnet sich eine Welt der Aviatik, die in ihrer Vielfältigkeit oftmals noch unbekannt ist. Der Autor, Peter Brotschi, ein bekannter Aviatik-Journalist, hat Piloten und Mechaniker bei vielen Einsätzen begleitet und vor Ort in den Schulen und Kursen recherchiert und fotografiert. So ist ein äusserst lebendiges Werk entstanden. Im Buch stehen nicht in erster Linie die Fluggeräte im Zentrum, sondern die Menschen, die im Lufttransport tätig sind. Die Leser sind mit dabei, wenn Menschen oder Lasten transportiert werden, wenn die Fallschirmauflärer aus den Pilatus-Portern springen, sie fliegen mit im Nachtflug, im Learjet und erleben das Gefühl, im Super-Puma-Simulator zu sitzen, oder tanzen mit im Helikopter-Ballett «Les Alouettes».

Das Buch von Peter Brotschi öffnet den Freunden der Aviatik eine neue, faszinierende Welt in der Schweizer Luftwaffe. Einige Kapitel sowie die Fotolegenden sind in die französische Sprache übersetzt.

Der Autor, Peter Brotschi, ist Mitglied der Vereinigung Schweizer Aviatik-Journalisten und je zur Hälfte als Redaktor der «Aero Revue» und als Chefbeamter in Grenchen tätig. Diese Buchpublikation über den jüngsten Zweig der Schweizer Luftwaffe ist seine vierte.

Der schicke Band «Rotoren und Flügel» umfasst 130 Seiten und enthält über 150 Farb- und Schwarzweissabbildungen. Erschienen ist das Buch im Verlag Vogt-Schild AG in Solothurn; es ist durch jede Buchhandlung erhältlich. ■

Zivilschützer kochten im Skilager

Dass viele Köche nicht unbedingt den Brei verderben müssen, bewiesen Köche der ZSO Balsthal. Im Skilager der Oberstufe versorgten sie im Rahmen eines Wiederholungskurses 130 Personen zur vollsten Zufriedenheit. Das Skilager fand in einer Truppenunterkunft auf dem Oberalppass statt. Nebst dem Praxiseinsatz für die Zivilschützer resultierte noch ein anderer Vorteil: Die Kosten pro Tag für Unterkunft und Verpflegung betragen im Vergleich zum Vorjahr weniger als die Hälfte.

Solothurner Zeitung, 9.3.1996

Nidwalden setzt neuen Zivilschutz um

Das bisher auf dem Papier existierende Nidwaldner Zivilschutzkonzept 95 ist in die Realisierungsphase getreten. Im März begannen die Gemeinden mit der Ausbildung der Pikettgruppen für Katastrophen- und Nothilfeeinsätze. In jeder der elf Nidwaldner Gemeinden wird eine solche Gruppe gebildet. Die gesamte Ausbildungszeit umfasst einen Zeitraum von vier Jahren. Im laufenden Jahr soll die erste Einsatzbereitschaft erreicht werden. In einer zweiten Phase wird die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen vertieft. Sehr zufrieden mit den Vorarbeiten ist der kantonale Ausbildungschef Xaver Stirnimann (Bild).

Bisher konnten 230 freiwillige ZS-Angehörige für die Pikettgruppen rekrutiert werden. Das sind nur 40 weniger als der Sollbestand.

Eine Pikettgruppe hat einen Bestand von 25 Personen. Sie gliedert sich in vier einzelnen Untergruppen. Neben der Führung gehören ein Schutzdetachment, eine Rettungsgruppe sowie eine Mannschaft für Führungsinfrastrukturen zur Organisation. Noch in diesem Jahr sollen gemeinsame Übungen mit Feuerwehr, Polizei und Sanität stattfinden.

Neue Nidwaldner Zeitung, 12.3.1996

